

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 7 (1860)
Heft: 36

Artikel: Aargau
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-254719>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

langsamen Entwicklung des Bärners, gar oft schon vor Erstarfung der vollen Geistesfähigkeit thun muß, so dürfte wohl aus der angeführten Ursache selbst dann viel von dem Gelernten bald verloren gehen, wenn die genannte Anstalt in ihrer Gesamteinrichtung vollkommen wäre. Letzteres ist sie aber bekanntlich nicht. Daß sie es nicht wohl sein kann, lehrt ein Blick auf die geschichtliche Entwicklung derselben.

2. In der Schule selbst liegende Ursachen.

Die bernische Primarschule hielt stets genau Schritt mit der geistigen, langsam aber sicher fortschreitenden Entwicklung des Bernervolkes. Wo bis dahin in einer Gemeinde das Bedürfnis zur Verbesserung des Schulwesens sich kund gab, da durfte man jedes Mal auf einen geistigen Fortschritt der Mehrheit rechnen.

Die Schulen einer Landesgegend sind daher immer mehr oder weniger ein Spiegel, in welchem sich der Bildungsgrad der Bevölkerung wiedergibt.

Nun ist unsere Primarschule jünger als die mancher anderer Kantone der Schweiz. Daraus läßt sich vielleicht erklären, warum wir hinter manchen Schweizerkantonen theilweise zurückstehen und erst in jüngster Zeit zu einer gehörigen Organisation des Gesamtschulwesens gelangten. Es ist zwar bekannt, daß schon vor 245 Jahren die Regierung Abgeordnete auf die Generalkapitel sandte, um den Borgeordneten geistlichen und weltlichen Standes ihren Willen zu eröffnen, „daß an Orten, da große Gemeinden sind, zu Lehr- und Unterweisung der Jugend Schulmeister angestellt und aus gemeiner Steuer, oder in armen Gemeinden aus dem Fürschuß des Kirchenguts erhalten werden sollen.“

Woher man aber damals „Schulmeister“ nahm, ist nirgends gesagt.

(Fortsetzung folgt.)

Schul - Chronik.

Margau. Um dem Unterrichte in der Waarenkunde für die Handelsabtheilung an der Kantonschule die gehörige Grundlage und die nöthigen Hilfsmittel an die Hand zu geben, hat die Erziehungsdirektion die Anlage einer möglichst vollständigen Sammlung von Proben der verschiedenen gangbarsten Handelsartikel angeordnet, und zu diesem Zwecke an die H. H. Industriellen, Kaufleute, Apotheker u. s. w. des Kantons das Ansuchen gerichtet, durch Naturalbeiträge von Handelsobjekten aller Art diese Mustersammlung der kantonalen Lehranstalt vervollständigen und auch fernerhin bei sich bietenden Anlässen vermehren zu helfen.

— **Wohlen.** Am 27. August wurde die erweiterte, nunmehr mit 3 Hauptlehrern versehene Bezirksschule hier wieder eröffnet. Sie zählt 54 Schüler.

— **Muri.** Die Regierung hat der landwirthschaftlichen Schule in hier eine mineralogische Sammlung angekauft.